

Pazuzu

"Im Mondschein"

Visit "[Im Mondschein](#)" on MotoLyrics.com

Ein heer von ungeziefer, MÄfÄxusen,
Ratten tollt auf der Diele, die im Mondschein
schimmert.
Der Wind schreit wie im Traume auf und wiannert.
Um Fenster zittern kleiner BlÄfÄxtter Schatten.
Bisweiten zwitzchern VÄfÄngel in den Zweigen
und Spinnen kriechen an den kahlen Mauerin.
Durch leere GÄfÄnge bleiche Flecken schauern.
Es wohnt im Haus ein wunderliches Schweigen.
Im hofe scheinen Lictor hinzugleiten auf faulem holz,
verfallenem GerÄfÄ¼mpel. Dann gleisst ein Stern in
einem schwarzen TÄfÄ¼mpel.
Figuren stehn noch da aus alten zeiten.
Man sieht Konturen noch von anderen Singen und eine
Schrift,
verblasst auf morschen Schildern, vielleicht die Farben
auch von heiteren.
Engel, die vor Mariens Throne singen.
Der Silvervor hang dort vor 'm Fenster hehlt
verschlungene Glieder,
Lippen, zarte BrÄfÄ¼ste. Ein hart' GehÄfÄxammer hallt
vom TuringerÄfÄ¼ste
und weiss verfÄfÄxllt der Mond am Himmeszelt.
Ein geisterhafter Traumakkord verschwebt und
MÄfÄngel tauchen
aus den Kirchentoren und schreiten im Unenolichen
verieren.
Ein heller Gipsel sich am Himmel hebt.
Pazuzu Im Mondschein (die Tragik Des Todes)

Visit [Pazuzu](#) page on MotoLyrics.com, to get more lyrics and videos.